

Schulze, Ernst: Hier ruh' ich weich, vom Laubgeweb' umstrickt (1803)

1 Hier ruh' ich weich, vom Laubgeweb' umstrickt,
2 Am leisen Spiel der duftig frischen Quellen,
3 Und seh' hinab, wie zu den glatten Wellen
4 Das stolze Schloß so freundlich niederblickt.

5 Mit Anmuth hat die Würde sich geschmückt,
6 Das Dunkle mischt sich lieblich mit dem Hellen,
7 Und biegsam wird, wenn sanft die Wogen schwellen,
8 Das Bild bewegt, doch immer fortgerückt.

9 Was ringst du dich empor mit kühnem Schweben,
10 Und willst den Pfad der niedern Erde fliehn,
11 Ein fernes Ziel, ein fremdes zu erstreben?

12 O komm herab in's menschlich warme Leben!
13 Wenn Lieb' und Huld auf ihren Spuren blühn,
14 Wird schöner sich die große That erheben.